

Joachim (Johann Jakob) Seiler (1620–1688)

Abt OSB in Fischingen 1672–1688

Johann Jakob Seiler wird am 22. Juli 1620 in Wil als Sohn des fürstssanktgallischen Beamten Joachim Seiler und der Anna Kienberger geboren. Er tritt 1637 in das Kloster Fischingen ein und nimmt den Vornamen seines Vaters an. Nach der Ausbildung in der Klosterschule studiert er in St. Gallen und Rorschach. 1645 kehrt er als Priester und Lehrer ins Kloster zurück. 1655 wird er Prior, er ist der einzige Konventuale, der das Kloster im ersten Villmergerkrieg nicht verlässt. Mit bereits 53 Jahren wird er 1672 zum Abt gewählt. Er kann ein gefestigtes Kloster übernehmen, in dem die Reformdekrete der Benediktinerkongregation durchgeführt sind. Er steht 18 Patres und 6 Brüdern vor. Der allzu baufreudige Vorgänger hat allerdings auch eine Schuldenlast von 30 000 Gulden hinterlassen. Abt Joachim Seiler hält sich deshalb mit Bauausgaben zurück. Unter ihm beginnt in Fischingen ein blühendes barockes Geistesleben. An der Klosterschule werden Musik, Theologie und Geschichtsschreibung gepflegt. Der Abt ist ein beliebter Prediger und Verfasser mehrere gedruckter Schriften. Mit 14 Neueintritten während seiner Regierungszeit erstarkt das Kloster auch personell. Dem guten Stand seines Klosters entspricht auch seine Stellung in der 1602 gegründeten Schweizerischen Benediktinerkongregation. Er visitiert andere Klöster und ist an der Sanierung der Problemabtei Pfäfers beteiligt, muss dann aber auch 10 000 Gulden an den Erwerb der Herrschaft Sonnenberg¹ durch Einsiedeln beisteuern. Bauabt wird Joachim Seiler erst gegen Ende seiner Regierungszeit. Zwar ersucht er noch 1683 Rom gesundheitshalber um die Resignation. Sie wird ihm verwehrt. Trotz seiner gesundheitlichen Beschwerden wagt er deshalb 1685 den durchaus nötigen Neubau der Klosterkirche, weil der thurgauische Landschreiber Wolf Rudolf Reding von Biberegg mit zwei Brüdern die Hauptkosten des Kirchenbaues übernimmt. Berater für den Kirchenneubau ist der Einsiedler Klosterbruder Caspar Moosbrugger, der sich 1685 in Fischingen aufhält, «wohin er von selbigem Herrn Praelaten zu bevorstehendem seinem Kirchengengebueu begehrt worden». Ende 1686 kann der Abt die erste Messe in der noch ungeweihten Kirche lesen. Sie wird vom Konstanzer Bischof im August 1687 eingeweiht. Am 24. Februar 1688 stirbt Abt Joachim Seiler im Alter von 68 Jahren nach vierjährigem Leiden. Sein Porträt ist als Kopie² im Iddasaal, dem ehemaligen Refektorium, zu sehen. Es zeigt den auf einem Lehnstuhl sitzenden Abt um 1680, mit Mozetta, Biret und Gemmenpektorale. Mit der linken Hand hält er ein Buch mit Psalmentext. Oben rechts das geviertelte Wappen Fischingen und Seiler. Sein Wappen zeigt einen aus einem Dreieck wachsenden gekrönten Jüngling, in der Rechten einen sechsstrahligen Stern und in der Linken eine mit zwei Blumen geschmückte Seilertrülle.

Pius Bieri 2009

¹ Der Erwerb wird Einsiedeln durch die katholischen Orte aufgezwungen.

² Kopie von Br. Andreas Kaeppli OSB, Einsiedeln 1946. Original im Kloster Wonenstein?

Benutzte Literatur:

Meyer, Bruno: Fischingen, in: Helvetia Sacra, Abteilung II, Band 1, Erster Teil, Bern 1986.

Schildknecht, P. Benno: Der Fischinger Konvent zur Barockzeit, in: Barockes Fischingen, Ausstellungskatalog, Fischingen 1991.

Textdokument aus

<http://www.sueddeutscher-barock.ch>

Der vorliegende Text ist unter dem Label `{{CC-nc-by}}` für nichtkommerzielle Zwecke und mit Nennung des Autors frei verwendbar.